

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



Vincenz Frigger

Europa, vor dem Islam gerettet?

Der Prophet Daniel, Jahrhunderte vor JESUS, kann natürlich nicht vom Islam sprechen. Dennoch äußert Daniel sich über einen religiös-politischen Widersacher, der in der Endzeit brutal gegen den Erlöser angeht. Christen, die dabei auf eine irdische Rettung hoffen, werden allerdings enttäuscht.

Daniel ist bedeutsam. Wiederholt nennt JESUS Visions-Worte von ihm, sogar vor dem Hohenpriester (Mt 26,64). JESUS erklärt: „Von nun an werdet ihr den Menschensohn zur Rechten der Macht sitzen und auf den Wolken des Himmels kommen sehen.“ Weil JESUS dieses Daniel-Wort erwähnt, wird er zum Tode verurteilt. „Macht“ ist Umschreibung für GOTT, so daß der Hohepriester JESUS als GOTTES-Lästerer bezeichnet.

Der freche König

Das Wort „Menschensohn“, die häufigste Selbstbezeichnung JESU, wird schon von Daniel gebraucht (7,13). Auch der Seher der Apokalypse (14,14) hat diese Schau: „Auf der Wolke (der Gegenwart GOTTES) sah ich jemanden thronen wie den Menschensohn. Auf Seinem Haupt trug er einen goldenen Kranz, in Seiner Hand eine scharfe Sichel.“ Daniel werden verschiedene antichristliche Reiche erklärt, bis er erfährt (8,23): „Am Ende ihrer Herrschaft, wenn das Maß ihrer Frevel voll geworden, tritt ein König auf, der frech von Angesicht und schlau in Ränken ist. Gewaltig ist seine Macht, wenn auch nicht aus eigener Kraft. Er wird Unerhörtes anrichten, und was er unternimmt, das gelingt ihm. Er richtet Mächtige zugrunde, und auch das Volk der Heiligen.“ Also die Christenheit. Doch JESUS tröstet: „Würden jene Tage nicht verkürzt, so würde kein Sterblicher heil davonkommen. Aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden“ (Mt 24,22).

Der Fürst der Fürsten

Über den frechen König aber stellt Daniel (8,25) fest: „Bei seiner Verschlagenheit geht ihm (jeder) Betrug glücklich von der Hand. Da wird sein Herz hochmütig, und viele stürzt er ahnungslos ins Verderben. Selbst gegen den Fürsten der Fürsten steht er auf. Dann aber wird er vernichtet, ohne dass eine Hand sich rührt.“ Da Satan „der Fürst

dieser Welt“ ist (Joh 14,30), ist der „Fürst der Fürsten“ CHRISTUS. ER besiegt Seinen Widersacher, ohne auch nur eine Hand zu rühren, allein durch Seinen göttlichen Willen.

Es geht um die Endzeit: „Viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen, die einen zu ewigem Leben, die anderen zur Schmach, zu ewiger Schande“ (Daniel 12,1). Über alle nur geschichtlichen Deutungen hinaus greift Heilsgeschichte immer auch bis zur Endzeit. Denn GOTT ist der HERR der Geschichte. Das ist die wichtigste Botschaft jedes echten Propheten. Auch wenn vieles in den endzeitlichen Aussagen symbolisch angelegt ist und in allen Jahrhunderten zur Warnung und Ermunterung im Blick auf das letzte sichtbare, siegreiche Kommen CHRISTI verstanden werden sollte, so ist dennoch als letzter Gegner ein religiös-politischer Widersacher zu erkennen. Gemeinsam mit Satan greift er CHRISTUS an. Als solch weltweit bedeutsamer, größerer Gegner ist zur Zeit wohl nur der Islam zu erkennen. Seine Überwindung macht die Weltgeschichte zur Heilsgeschichte.

Endzeit seit 2000 Jahren

Die besondere Bedeutung des Buches Daniel liegt darin, dass es apokalyptische Voraussagen für die damals nächste Zeit, aber auch für die messianische und die endzeitliche Zukunft enthält. Dabei geht es um das Grundthema der Weltgeschichte: Um den Kampf zwischen GOTT und Seinem ursprünglich schönsten Geschöpf Luzifer, jetzt Satan. Sein Ziel: Die Menschheit gegen GOTT zu vereinnahmen (Psalm 2) und sein eigenes Reich aufzurichten. GOTTES Plan dagegen ist, das All in CHRISTUS zur Einheit zusammenzufassen (Eph 1,10 u. Kol 1,16).

Zum Antichristen gehören auch die verschiedenen antichristlichen Bewegungen, die Heere Satans (Apk 20,8). Sie sind nicht in der Heiligen Stadt, der Kirche, halten sie aber umzingelt (Apk 14,20). Die Machtfülle des Antichristen ist eine Scheingröße. Er und sein Lügenprophet werden, ohne dass es zu einem Kampf kommt, zuletzt von der Erde in den Feuerpfuhl geworfen. Mit Gabriel, dem Überbringer der Vision – wie vor Maria – wird erstmals in der Heiligen Schrift ein Engel namentlich erwähnt. Es muss sich also um einen äußerst wichtigen, großartigen Augenblick handeln, schon damals. Doch die Daniel-Prophetie ist verhüllt wie jede Vision. Das gehört zu ihrem Wesen. GOTT zwingt kein Geschöpf durch eine Vision. ER verleiht die Gnade, dass Menschen, die an IHM glauben und sich IHM ausliefern, durch eine Prophezie klarer sehen. Zugleich machen sie ihre Mitmenschen darauf aufmerksam, ein demütiger Dienst. Manche Propheten haben mit ihrem Leben für diesen Auftrag GOTTES bezahlt. Pfr. W. Pietrek Ausführlicher im „Nachwort“ zum Mertensacker-Büchlein „Der Prophet Allahs“ (116 S./3 €)

Wölfe, schon mitten unter uns

Ein einzelner Wolf biss am hellerlichten Tage nahe Kiel 52 Schafe tot.

Dennoch wildert man Wölfe weiter ein. „ICH sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe“ (Mt 10,16). Ein Schaf schlägt nicht zurück. Das „Lamm GOTTES“ lebt das vor, stirbt das vor. Täglich sterben Lämmer, die ihm folgen, weltweit. Nutzen die, welche gefahrlos den Glauben verbreiten können, diese Chance? JESUS-Büchlein werden meist nicht gekauft, aber als Geschenk

angenommen. Irgendein Herz erreichen sie. Bücher werden nicht weggeschmissen, landen höchstens auf dem Flohmarkt. Begleitet sie eine Fürbitte, sind sie noch erfolgreicher. Der liberale Buchmarkt entlarvt jedoch „christliche“ Trägheit. Brennt unser Herz zum Dank für unseren JESUS-Glauben? *Gratis das 1. Exemplar „Der Mann, der die Welt verwandelt“*

Freie Tage bleiben nicht von allein

Viele Nicht-Christen genießen schöne Folgen christlicher Leitkultur:

Arbeitsfreie, bezahlte Feiertage, Sozialgesetze, kulturelle Errungenschaften, Erziehung, staatliche Ordnung ... Ganz anders z.B. Strafrecht oder Korruption in islamischen Ländern. Doch die christliche Leitkultur Europas ist durchlöchert von zahlreichen „Gesetzen“ und daher geschwächt. Selbst die EU verschweigt die christlichen

Wurzeln Europas. Der Kontinent hat zwei Möglichkeiten: Er kehrt zum Christentum zurück und belebt so die vor allem äußerlich noch existierende Leitkultur. Das setzt die „Bekehrung“ vieler Einzelner voraus. Oder: Das zur Zeit überrante Europa sinkt ab zu einer traurigen „Kultur“, wie sie in vielen Ländern weltweit herrscht. M.F.

Pius-Brüder begehren auf

Beim Ritualmord an Pfr. Jacques Hamel riefen die Mörder das islamische Glaubensbekenntnis. Dazu französische Pius-Brüder:

„Man will die Schuld auf einen sog. 'Islamismus' schieben. Es ist höchste Zeit, dass unsere Politiker und kirchlichen Autoritäten der tödlichen Blauäugigkeit ein Ende setzen, welche die Ausbreitung des

Islam in unserem Land ermutigt ... Wie viele Opfer sind noch nötig, dass die Christenheit sich aus ihrer Erstarrung löst? ... Wir versichern unserer Gebete auch die Moslems, die selber Opfer des Islam sind.“

Tapferer Kaplan in München

Endlich berichtet „Kaplan“ Wilhelm Schallinger seine Erfahrungen mit der Mundkommunion. Bischof Dr. Athanasius Schneider steht mit seinem Mut nicht zurück und schreibt ein Geleitwort für „Das Lamm in Menschenhand“, Patrimonium-Verlag, 52396 Abtei Maria-wald, 14,80 €. Zitat: „Zwei Päpste vollziehen in der Frage der Handkommunion eine Wende: Johannes Paul II. und Benedikt XVI.“

Ein „Tsunami“ beim KURIER

Seit Wochen rollt eine Welle auf den KURIER zu. Eine Bestell-Welle für das Büchlein „Der Mann, der die Welt verwandelt“.

Ausgelöst ist diese Welle – mitten im Sommer – nicht nur, weil das erste Exemplar gratis erhältlich ist. Wir haben 200 Klöstern einen Brief gesandt: „Herzlich bitten wir Ihren Konvent, betend mitzuwirken, dass beiliegendes JESUS-Büchlein Seelen retten hilft ... Es ist bereits für Asylanten und junge Menschen ins Englische übersetzt.“ Beigelegt war das Empfehlungswort des Bamberger Erzbischofs em. Dr. Karl Braun. Welche bergeversetzende Macht Gebet hat, zeigen Bestellungen aus dem ganzen deutschsprachigen Raum. Klöster erbaten gleich 10

oder 20 Exemplare. Dabei geht es dem KURIER nicht um irgendein Geschäft. Es geht allein darum, in Christen und Nicht-Christen eine stärkere Liebe zu JESUS zu wecken. Innerhalb weniger Monate mussten 18.000 Exemplare des Büchleins zur Post gebracht werden. Öfters gingen sie gratis an Sozialrentner und Suchende. Danke allen, die das durch ihre Hilfe möglich machen! Eine Leserin des Büchleins schreibt: „Verwandte und Bekannte sowie Muslime zu JESUS zu führen, ist mein Traum.“ *Wer liest die englische Schluss-Korrektur?*

Schmelztiegel Europa

„Flüchtlingen muss Schutz gewährt werden“, sagt das Genfer Abkommen von 1951. Ähnlich: Hilfeleistung bei Verunglückten. – Nun muss der reichste Kontinent teilen – oder er leugnet die Tränen von 65 Millionen Flüchtlingen weltweit. Wiederholt hat der CHRISTUS-

Glaube Kulturen eingeschmolzen. Ja, ohne ihn wären – über die Franken – die Germanen keine Einheit geworden. Und Finnen und Ungarn nicht zu europäischen Völkern. Ängstliches Abschotten lässt verkümmern. Zeigen wir Europäer, dass wir Christen sind!

Nur eine stille Bitte

Zweimal im Jahr legen wir einen Zahlschein bei. Er ist weder Mahnung noch Rechnung, nur eine stille Bitte, wenn möglich, den KURIER ein wenig zu fördern. Wer's nicht kann, helfe uns bitte durch Gebet und, falls möglich, durch Verteilen. Danke für Ihr Verständnis! Ihr Josef Happel, CM-Bundesvorsitzender

ABSCHIED

Herbstastern an der Mauer, leer' Nest am Spinnendach, aufatmend schaut der Bauer den Sonnenstrahlen nach.

Viel Apfel, Nuß und Pflaum voll süßer Innigkeit, gereift, ein kurzer Traum, geneigt nun ihre Zeit.

Der Vogelzug, entschwunden, weit schon in GOTTES Land, auch wir, von IHM gefunden, ruhn tief in Seiner Hand.

ISIS drängt zur Konversion

Nach mehr als 3 Monaten IS-Gefangenschaft in Syrien kann der französische Priester Jacques Mourad fliehen. Wiederholt ist er zuvor mit vorgehaltener Waffe von Intellektuellen verhört worden. In Einzelheiten schildern sie ihm, wie er getötet wird. Nach seiner Flucht bleibt er in Syrien. „Islam im Zeugnis von Bekennern“ (150 S./3,50 €)

Kapitulation durch Sprache

Viele, auch „christliche“ Zeitungen, lassen Kleinstkinder im Stich, indem sie den Ausdruck „Schwangerschafts-Abbruch“ gebrauchen. Wie sieht man abgebrochen aus? Der blutigen „Schlacht“ geht die Sprachschlacht voraus. Schon sie verharmlöst den schlimmsten Tatbestand. *Neu-Auflage „Helft mir!“ zum Verteilen in Briefkästen.*

Mit den Augen einer Frau

Die fundamentale Moslemin ist unfrei. Ihr Selbstwert ist der Mann. Damit hindert sie nicht nur sich selbst, sondern auch den Mann an seiner Entwicklung als Person. Im Christentum ist die Frau die Trägerin des Höchsten. Lucia Tentrop

Schmerzen verwandeln

Ein Durchschnitts-Deutscher nimmt 37 Schmerztabletten im Jahr, zahlt 620 € für Arzneimittel, verdrängt jedoch oft das Vorbeugen: Schlaf, Ernährung, Spaziergänge zum Stress-Abbau, Ablenkung durch ein Buch, Gebet mit dem Kreuz in Händen, Hilfe für Kränkere und Ärmere. JESU Vorbild wandelt sogar Schmerzen in Liebe vor GOTT.

Wie UNO Frauen belügt

Gegen Tetanus sollten 2,3 Milliarden Kenianerinnen (14-49 J.) fünfmal geimpft werden. UNO-Gruppen (WHO, Unicef) wollten dafür zahlen. Die Bischöfe Kenias ermittelten: Die Impfung macht zugleich unfruchtbar. *Kolonialismus*

Baumeister gemeinsam

Schrankenloses Zuwandern verlangen 27 Logen Europas, angeführt vom Großorient von Frankreich, unterstützt von der Weiblichen Großloge der Türkei. Ihre Erklärung droht: Sonst werde es zu Konflikten und zum Aufleben der Nationalismen kommen. Seit Jahrzehnten nehmen Logen Muslime auf. Der „Höchste Baumeister“ scheint gemeinsam. Ohne den GOTT-Menschen.

Zwischen Sündern und Gerechten gibt es eine Gemeinschaft; denn es gibt überhaupt keine Gerechten.

Gertrud von Le Fort, † 1971

Prostitutionsland Deutschland

Frankreich zählt 30.000 Prostituierte, Deutschland 500.000. Dennoch hat Frankreich als 5. europäisches Land seine Gesetze für diesen Bereich verschärft – unter einer sozialistischen Regierung! Bisher wagt keine deutsche Partei, den heimischen Skandal aufzugreifen.

In Frankreich beginnt das Umdenken mit einer wissenschaftlichen Untersuchung über die „Kunden“. Bereits 1937 gründet Pfarrer Talvas die Hilfs-Organisation „Le Nid“. 1946 werden Bordelle öffentlich verboten. Hellhörig werden viele Franzosen 2015 beim Prozess gegen den Zuhälter **Strauß-Kahn**. Ehemalige Prostituierte bezeugen: Das ist Gewalt! Frauen sind wie betäubte Opfer. Sie sind verklagt und erleiden seelische und körperliche Wunden. Oft sind sie schon in

der Kindheit missbraucht worden. Bei Afrikanerinnen kommt Verstümmelung hinzu. Alle werden finanziell ausgebeutet. Sie leiden mehr noch als Soldaten im Krieg. Frankreich ist zu seinem neuen Gesetz zu gratulieren. Wer Prostituierte aufsucht und ertappt wird, zahlt 1.500 € bis 3.750 € Strafe. Frauen, die „aussteigen“ wollen, erhalten Hilfe und Schutz. Währenddessen wird Deutschland zum Land des Sex-Tourismus. Beschämend!
Michael Feodor

Helfen auch SIE Indien!

Erst 2% der 1,25 Milliarden Einwohner Indiens sind Christen. Jetzt besteht die Chance, dem zweitgrößten Land der Erde zu helfen – wenn wir gemeinsam mit Bruder Fortunatus durch JESUS eingreifen. Wer ist dieser Bruder?

Der in Schlesien, in der Grafschaft Glatz, aufgewachsene Berliner (1908-2005) wurde Krankenpfleger, Ordensmann. Mit 51 Jahren ging er nach Indien, wo er die „Barmherzigen Brüder“ begründete und viele Helfer fand. Für das Krankenhaus, das er in Kattappana/Kerala errichtete, sammelte er mehr als 100 „Barmherzige Schwestern“ in einem neuen Ordenszweig und 25 Brüder. In seiner kargen Freizeit verhalf er wohl 2000 obdachlosen Tagelöhner-Familien zu einem Mini-Häuschen, etwa 28 qm groß. Da sich viele Inder an dem selbstlosen Mann als Vorbild orientierten, wurde nach seinem Tod sein Leben erforscht und er kirchlich zum „Diener GOTTES“ erklärt, also als Fürbitter bei JESUS im ewigen Leben. Doch das genügt seinen Freunden nicht: Könnte nicht gerade dieser Krankenbruder, in dem großen Land mit so vielen unversorgten Kranken und Aussätzigen, als selig-

gesprochenes Vorbild eine große Hilfe darstellen? Barmherzige Brüder in Deutschland drucken ein kleines Fürbitt-Gebet samt Foto und Lebenslauf des demütigen Bruders. Sollte eine der Gebets-Erhörungen auf seine Fürbitte bei JESUS als medizinisch unerklärbar festgestellt werden, könnte der „Bruder der Armen“ ein Seliger werden. Doch dazu braucht es tiefgläubige Christen, die an die Macht der Fürbitte glauben. Wenn nicht wir, wer dann? Jetzt hat sich eine Gruppe zusammengetan und bittet besonders um Heilung und Bekehrung eines schwer kranken Mannes (51) auf die Fürbitte von Fortunatus. Wer bereit ist, sich in diese Gebetskette einzureihen, erhält gratis die gewünschte Zahl Gebets-Zettel. Die Ärztin: „Mir ist unverständlich, dass Sie bei dieser aggressiven Krebsart noch leben.“ Metastasen sind geschrumpft von 3 cm auf 1 mm.

Der schöne Rasen plötzlich hin!

Sieben Meter Tunnelbau schafft ein Maulwurf in einer Stunde.

Dabei wirft er die Erde, althochdeutsch „Molte“, nicht mit dem Maul, sondern mit seinen Vorderpfoten. Was gelockert ist, schiebt er mit seinem drahtigen Körper nach oben und schafft 24mal mehr als sein Körpergewicht von bis zu 120 Gramm. Der „Moltewurf“ lebt nur von Insekten, Engerlingen, Schnecken und Regenwürmern und zeigt zugleich: Der Boden ist gesund. Alle paar

Stunden kontrolliert ein Maulwurf seine Gänge und seine bißschnell gelähmten Opfer in seiner „Speisekammer“. Die etwa 35 Maulwurfs-Arten bemerken die feinsten Erschütterungen und sind bei ihren Kanal-Arbeiten durch verstellbare Haare, 200.000 je qmm, so geschützt, dass weder Wasser noch Erde ihr Fell durchdringen. Zudem können sie auch rückwärts laufen, 4 km je Stunde. BAFU

Die Zukunft Europas

Der Orient trägt nicht die Hauptschuld. Allerdings wiegeln saudische und türkische Imame syrische Muslime gegen Christen auf. Davon ist Erzbischof Philippe Barakat (64) im syrischen Zaidal überzeugt.

Unabhängig von islamischer Agitation jedoch lassen sich Christen des Westens vom Strom der Verweltlichung und brutal ausgeübter Macht des Islam wegreißen. Heutzutage hat eine Muslima durchschnittlich 3,1 Kinder, eine Christin 2,7 (laut La Croix), in Europa weit weniger. 2050 werden 2,76 Milliarden Muslime weltweit den dann 2,92 Milliarden Christen gegenüberstehen. 2070 zählen beide je 32,3% aller Erdbewohner – es sei denn Namenschristen beenden den Massenmord an Kleinstkindern. Zugleich sind Europas Christen im Zwiespalt: Den schwächelnden Glauben bewahren durch Abkapselung? Absolute Pflicht zum Offenheit, zur Nächstenliebe? (Die Bergpredigt Mt 5-7 lädt ein zu „freiwilliger“ größerer Liebe.) Bietet die Glaubensnot Chancen zur Mission? Evangelikale Christen, daran gewöhnt eine Minderheit zu sein, sind missionarisch eifriger als viele Katholiken. Von Letzteren neigen viele dazu, diesen Auftrag JESU an ihre Seelsorger abzuschieben. Allerdings begnügen sich manche

Evangelikale mit „Schnellkursen des Glaubens“ vor der Taufe. In dieser Vorbereitung sind Katholiken strenger, auch weil der katholische Glaube „allumfassender“ ist. Immerhin hat das Justinus-Institut im österreichischen Mariazell bereits 400 ehrenamtliche Missionare für Aufgaben vor allem unter Muslimen vorbereitet. Dem islamischen Aufstieg – letztlich der Leugnung des GOTT-Menschen JESUS – stellt die Kirche jedoch ihr eigentliches „Kampfmittel“ noch nicht genügend gegenüber: Die bleibende Gegenwart des Kreuzesopfers CHRISTI. Erst dort, wo Katholiken, entschieden liebend, für die Sonntags- und Werktagsmesse eintreten, greift JESUS selbst ein. ER kommt durch die verschlossenen Herzen und Türen Europas. Nur dürfen wir nie müde werden, für diese kostbarste Stunde GOTTES zu werben, um die „Welt“ zu besiegen. Vor allem, indem wir diese Stunde leben. Davon hängt die Zukunft Europas ab.
Pfr. Winfried Pietrek



Wer sich selbst nur sieht als Sinn, schaut nicht mehr zum Nächsten hin, sieht den andern fern und weit, und so wächst Gleichgültigkeit.

Jeder, der sich so verengt, unbarmherzig selbst sich lenkt, seines Lebensquells vergisst, GOTT nur unabhängig ist.

Wir sind Herr nicht aller Güter, aber unsres Bruders Hüter, im Gericht ER drauf besteht: Kennst du Solidarität?

Jeder, der sein Herz macht weit, selbst empfängt Barmherzigkeit, niemals ist er ganz allein, vielen kann er Bruder sein.

Am Dom wird immer gebaut

Sieben Millionen € haben die 14.000 Mitglieder des Kölner Dom-Bau-Vereins – aus allen Konfessionen – innerhalb 8 Jahren zur Arbeit am beliebtesten Kunstwerk Deutschlands aufgebracht. Soviel kostet die Bauhütte mit 90 Mitarbeitern jährlich. Näheres in der Erzählung über Stadt, Dom und seine Patrone: CM-Buch „Pedro und der Kardinal“ (178 S./kl. Spende)

Schlesisches Symbol geraubt

St. Hedwig, die bayerisch-schlesische Herzogin (1174-1243), ist aus dem Frankfurter Kaiserdom verschwunden. Ein winziges Teil ihrer irdischen Überreste, Sinnbild der Christianisierung Schlesiens, wurde aus dem Dom gestohlen. Die Täter hatten es wohl auf das Reliquiar abgesehen. Hedwigs Grab ist in Trebnitz bei Breslau.

Behinderten-feindlicher Test

Den Bluttest, mit dem ein Down-Syndrom bei Babys im Mutterleib festgestellt wird, wollen Krankenkassen finanzieren. Schon jetzt werden 9 von 10 dieser Babys ermordet. Überlebende sind zumeist glückliche, behinderte Menschen. *Notgebet zum Verteilen*



Der selige Arbeiterführer Nikolaus Groß (46), ermordet 1945, schreibt kurz zuvor seiner Frau und den 7 Kindern: „Habt keine Trauer um mich. Ich hoffe, dass der HERR mich annimmt.“ (Kassiber)

Gespräch mit einem Muslim

Er sagt: „Der Koran verpflichtet uns, den anzugreifen, der gegen Allah ist.“ – „Und wie beweisen Sie das aus dem Koran?“ – „Sure 2,193 fordert: Und kämpft gegen sie, bis niemand (mehr) versucht, (Gläubige zum Abfall vom Islam) zu verführen, und bis nur noch Allah verehrt wird!“ **Unsere Antwort: „Islam von A bis Z“** (2,50 €, 7 Expl. 20 €)

Vatikanische Diplomatie

Durch ein Fünfzehn-Minuten-Gespräch mit einem französischen Diplomaten erreichte Franziskus, dass der Homosexuelle sein Land nicht im Vatikan, sondern bei der UNESCO in Paris vertritt. *Verteil-Info „Homosexualität heute“*

Das Glück, das Ihr sucht, das Glück, auf das Ihr ein Anrecht habt, hat einen Namen, ein Gesicht: Es ist JESUS von Nazareth. *Benedikt XVI. 2005*

Offener Brief an einen Muslim

Kampf um Bibel und Koran

Weltweit sind bereits Altes und Neues Testament verbreitet in Tausenden von Abschriften, als 600 Jahre später der Koran entsteht. Deshalb ist es absurd, zu behaupten, die Bibel sei verfälscht. Im Gegenteil: Im Koran ist vieles aus der Bibel verfälscht dargestellt. Dadurch lassen sich manche Christen täuschen und meinen, der Koran sei heimatlicher Glaubensboden.

Aus dem AT übernahm Mohammed die Erschaffung der Welt, Adam und Eva, Kain und Abel, Noah und die Sintflut, Abraham, Moses – das religiös-politische Vorbild Mohammeds – und die Wüstenwanderung der Israeliten. Aus dem NT übernahm er die Gestalt Johannes des Täufers, Maria und eine – erweiterte – Kindheitsgeschichte Jesu, warnt aber zugleich, sich selbst widersprechend, Isa (Jesus) in seiner Gottheit anzuerkennen. Er sei nur ein Mensch gewesen, ein Prophet, der aber nicht am Kreuz gestorben sei und deshalb auch nicht auferstanden.

Wer die Bibel nur ein wenig kennt, fällt auf all die verspäteten Behauptungen nicht herein.
Michael Feodor

Wollen Christen zueinander?

„Alle sollen eins sein!“ lautet ein Abschiedswort JESU (Joh 17,21).

Dazu befragt INSA/Erfurt (idea) mehr als 2.000 Bürger. Die meisten ziehen sich auf ihre „Glaubens-Position“ zurück. Nur ein Drittel der Protestanten und 45% der Katholiken befürworten eine Vereinigung. Jeder 2. Freikirchler lehnt dieses Ziel JESU zum jetzigen Zeitpunkt ab. Wird ein „Verrat“ des eigenen Glaubens befürchtet? Existiert Angst, ungewohnte Glaubens-Praxis zu übernehmen?

Katholiken z.B. bestehen darauf, dass nur von Bischöfen geweihte Priester Amts-Vollmacht haben, das Messopfer zu feiern und von

Sünden freizusprechen. Nur Seinen Aposteln hat JESUS die Kraft dazu verliehen. „Wer euch hört, hört MICH“ (Lk 10,16). Im Abendmahlsaal (Lk 22,19) und beim österlichen Beicht-Auftrag (Joh 20,23) waren nur Apostel zugegen. Sie geben ihr Amt betend durch Handauflegung weiter. Da nur zwei Bischöfe zu Martin Luther übergingen, nahm er Landesfürsten als Kirchen-Bevollmächtigte, so dass Landeskirchen entstanden. Das aber war nicht der Auftrag JESU, zumal sich Landesfürsten mit Kirchengütern bereicherten. *Sr. Anja*

Trauer: Er nahm sich das Leben

Neun von zehn Selbsttötungen ereignen sich in einem Augenblick der Niedergeschlagenheit.

Doch Depressionen sind zu überwinden. Irrtümlich Trauernde verallgemeinern ihre Not. Sie vergessen: GOTT ist barmherziger als wir Menschen. Immer greift er auf Seine Weise ein. Denn ER weiß: Wir gehören nicht uns selbst. Wir haben nur einen Freiraum der Verantwortung. Durch JESUS greift GOTT hilfreich ein, will aber angesprochen sein,

weil ER uns ernstnimmt. Der einzig tiefe Grund für echte Trauer ist auch nicht die vorübergehende Trennung von einem geliebten Menschen, sondern Sünde, Absonderung von GOTT. Doch auch dabei bleibt der Sünder nicht stecken, denn wer bereut, für den gilt: „Selig sind die Trauernden!“ GOTT ist größer als jede Not.

Unantastbare Würde

Das deutsche Grundgesetz sucht unsere Kultur, unser Wertebewusstsein und die christliche Prägung unseres Volkes in Einklang zu bringen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ (GG Art.1,1). Zählt diese Aussage noch? Oder lügt sich unser Volk, das so oft von Menschenrechten spricht, etwas vor?

Der Einzelne zählt, auch wenn das vielen nicht mehr bewusst ist. Der Einzelne ist Träger der Menschenwürde, und zwar als Spiegelbild GOTTES, wie es der Schöpfungsbericht gemeinsam für Mann und Frau darstellt (1 Mos 1,27), und wie es die Präambel, die feierliche Einleitung des Grundgesetzes, gleich zu Beginn für das ganze Volk feststellt: „Im Bewusstsein seiner Verantwortung vor Gott und den Menschen...“. Deshalb ist der Angriff auf die Freiheit des Einzelnen, etwa der Todesstoß gegen das unmündige Kind, zugleich das Ende des europäisch-deutschen Wertebewusstseins. Als hätten die Verfasser des Grundgesetzes dies gehaut, verkünden sie in Artikel 79,3 die „Ewigkeitsgarantie“: „Eine Änderung dieses Grundgesetzes, durch welche die Gliederung des Bundes in Länder, die grundgesetzliche Mitwirkung der Länder bei der Gesetzgebung

oder die in den Artikeln 1 und 20 niedergelegten Grundsätze berührt werden, ist unzulässig“. Wird das rechte Verständnis von Würde über längere Zeit missachtet, verliert ein Volk sein Wertebewusstsein. Ein Sog der Verfassung und Entmenschlichung entsteht und bereitet eine Diktatur vor. Kein Volk kann ohne Folgen seine Würde entehren, „gesellschaftsfähig“ sein Wertebewusstsein aufkündigen und daraufloslassenden. Langfristig hat das Konsequenzen für alle Staatsbürger – bis hin zur Euthanasie, bis hin zur „Entvolkung“. Auch geistig leerstehende Räume in einem zivilisatorisch gestalteten und vom Klima begünstigten Land rufen nach Einwanderern, die ihre eigenen „Werte“ mitbringen – auch ohne Einladung. Wer sich um die Würde des Kleinstkindes nicht aktiv sorgt und sie verteidigt, missachtet seine eigene Würde. *Günter Annen*

Das deutsche Urwort: Die Treue (VI)

Oft verbirgt sich Treue unter anderen Namen.

Freundschaft ist im Grunde Treue, ebenso Liebe, Glaube, Tapferkeit, Wahrhaftigkeit usw. Über das Urwort spricht man nicht. Man lebt es. Nibelungentreue, Festhalten an jemandem bis zum letzten, gibt es auch unter Schurken. Die Treue gegenüber einer Autorität nennt man meist Loyalität. Die Treue ist

der Maßstab, mit dem der Deutsche alle Menschen misst. Nur ein Deutscher kann mit dem Dichter Simon Dach sagen: „Der Mensch hat nichts so eigen, so wohl steht ihm nichts an, als dass er Treu erzeigen und Freundschaft halten kann.“ *„Die Treue“ (8 €) Werner J. Mertensacker*



Musik liebt Frau Prof. Adelgunde Mertensacker mit der ganzen Inbrunst ihrer Seele. Und doch findet sie sich in der Not unseres Vaterlandes bereit, sich an die Spitze der CHRISTLICHEN MITTE wählen zu lassen, heute eine religiös-politische Vereinigung, wie es immer ihr Wunsch gewesen ist. Auch drei Jahre nach ihrem plötzlichen Tod wird sie immer noch in Briefen und Telefonaten erwähnt, nicht zuletzt ihrer Bücher und Flugblätter und ihres Vorbilds wegen.

Eine unvergessene Frau

Zahlreiche Bücher: Die wissenschaftliche und zugleich prophetische Warnung der kämpferischen CM-Bundesvorsitzenden! Unermüdet vergleicht sie 25 Jahre lang die Aussagen JESU mit denen Mohammeds. Und legt offen dar, schonungslos auch gegen sich selbst, was sie in Universitäts-Bibliotheken (Münster und Paderborn) bestätigt sieht, was ihr aber nur wenige abnehmen in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Sie reibt sich förmlich auf, nicht um wissenschaftlichen Ruhm zu erringen, sondern um für JESU Botschaft auf diesem Weg einzutreten. Als Pianistin und Pädagogik-Professorin lernt sie Arabisch im Eigenstudium, um den Koran im Urtext lesen zu können und in allgemein verständlicher Sprache als Christin darauf zu antworten. Sie ist demütig genug, um Rat zu fragen, zu beichten und täglich an der Messfeier teilzunehmen. Und doch verliert sie sich nicht in Betriebsamkeit, sondern zieht sich, soweit das möglich ist, gern in die Stille zurück. Sie hält sich nicht für zu schade, sich selbst anstrengenden Teleföndienst aufzuladen und kommt in Verbindung mit vielen, tritt in Briefwechsel ein, um andere zur Wahrheit, zu JESUS und Seiner Kirche zu führen. Und spornt auch ihre Umgebung unermüdet dazu an.

Dabei kennt sie keine faulen Kompromisse. Sie buhlt nicht um Leser, indem sie Wahrheiten preisgibt. Konsequenter verteidigt sie alle Zehn Gebote. Dass sie dabei auf Widerstand stößt, nimmt sie klaglos hin, verschweigt sogar ihrer Umgebung manche vorübergehende „Niederlage“, um andere nicht zu belasten. Sie verteidigt die Heiligkeit der Ehe und der menschlichen Sexualität und führt dadurch auch zu Konversionen zur unbeugsamen Lehre CHRISTI. Frau Mertensacker besitzt, was man Empathie nennt: Fähigkeit, sich in andere hineinzuversetzen. Wiederholt, wenn sie eine „große Aktion“ zu GOTTES Ehre durchführt, sind am Morgen auf dem Anruf-Beantworter der CM Verwünschungen gegen sie zu hören - oder sie hat nachts nicht schlafen können.

Plötzlich am Hals gewürgt

Sie zeigt auch Feindesliebe. Als eine ihr nahestehende Person sie kritisiert, schreibt sie ihr ein Wort des Petrus Venerabilis (+ 1099), mit dem sie sich im Zusammenhang mit einem ihrer besten Bücher („Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern“) befasst: Ein 150-Seiten-Buch (3,50 €), das noch seiner Entdeckung durch viele Leser hart.

Dem Betreffenden schreibt sie: „Wunden, die man von einem Freund erfährt, sind mehr wert als die Küsse eines Feindes.“ Das Wort führt zur Umkehr des Betreffenden und bleibt auf merkwürdige Weise erhalten.

Vor einem ihrer vielen Vorträge fühlt sie sich plötzlich am Hals gewürgt, bittet einen anwesenden Priester mit vor die Tür, lässt sich von ihm die Hände auflegen und über sich beten und kann ungestört ihren wie immer gut ausgearbeiteten Vortrag halten. Glücklicherweise ist sie, wenn sie für Besinnungstage um einen Glaubensvortrag gebeten wird. Manche ihrer Vorträge werden heute noch im Internet (*gloria.tv. Mertensacker*) gehört. Auf viele Anfragen hin schreibt sie das aktuelle kleine Büchlein „Katholiken antworten“, das noch immer - sogar von einem Bischof - erbeten wird. Ist es vermessend, überzeugt zu sein, dass ihr und allen verewigten KURIER-Lesern und CM-Mitgliedern der weitere Kampf der CHRISTLICHEN MITTE nicht gleichgültig ist? Und dass sie ihre Fürbitten dafür sprechen?

Wiederholt zitiert die langjährige Bundesvorsitzende einen Kreisvorsitzenden aus dem Ruhrgebiet. Während eines langen Krankenlagers erklärt er: „Wie JESUS und mit IHM opfere ich mein Leben auf für den Weg der CHRISTLICHEN MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten.“ KURIER-Lesern und -Schreibern danken der CM-Gründerin auch drei Jahre nach ihrem einsamen und plötzlichen Heimgang für ihren unermüdeten Einsatz zu GOTTES Ehre und des Vaterlandes Schutz.

Danke, liebe Frau Adelgunde Mertensacker!

Einmaliger Personal-Ausweis

Wie ist Ihrer beschaffen: Mit der Fähigkeit zu feiern? Geprägt vom Geld? Vor Nationalität alles überstrahlend? Stolz auf Leistung? Dankbar fürs Christsein? Eine Kombination? Dienend? Schweigend?

Jeder prägt sich einen anderen Ausweis ein: Mit Seelen-Abdruck! Wer Einlass begehrt, muss ihn vorzeigen. Und behält den Abdruck eine Ewigkeit lang, zum Glück durchtränkt von Barmherzigkeit.

Noch arbeitet jeder am Personal-Ausweis, obwohl der „Personal-Chef“ die Haupt-Arbeit leistet. „Allen aber, die IHN aufnehmen, gibt ER Macht, Kinder GOTTES zu werden“ (Joh 1,12).



Der US-Kommission für internationale Religionsfreiheit verweigert Indien die Einreise. Die Regierung ist seit 2014 mit abhängig von der hindu-nationalistischen Hindutva-Bewegung. Schreiben Sie bitte (nach einem Gebet) über die Botschaft an Premierminister Narendra Modi, Tiergartenstr.17, 10785 Berlin, Fax 030-25795102. www.indianembassy.de

Fiasko im Dom

Im „Jahr der Barmherzigkeit“ fuhr ich in den Dom unserer Bischofsstadt und freute mich, dass dort auch Beichtgelegenheit war. Doch der Beichtvater versuchte, mich unbedingt von der Mundkommunion abzubringen. Meine Antwort: Senden Sie mir bitte 30 Verteilblätter „Hand- oder Mundkommunion“.

Tötungs-Erlaubnis für Kinder

Schulministerin Löhrmann lässt mit Zustimmung von Politik und Justiz NRW 12jährige muslimische Kinder aufklären: „Wann und warum dürfen Gläubige andere Menschen töten?“ Es wird Zeit, dass wir uns an das Grundgesetz erinnern (Art 20 Abs. 4): Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutsche das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist. Dr. Oswald Scheibe Der vollständige Brief wird auf Wunsch zugesandt.



Aloys Nordmann (23), Maurer, ruft vor seiner Erschießung (1944): „Es lebe CHRISTUS, der König, und Seine Gerechtigkeit!“
Martyrer

Bequeme Rechtfertigung

Mounib Younan ist Präsident des Lutherischen Weltbundes. Am Reformationstag betet der Palästinenser zusammen mit Franziskus im schwedischen Lund. Praktizierte Homosexualität hält Younan nicht für kirchentrennend. Der Glaube allein rechtfertigt ja.

Sonderdruck von A. Mertensacker „Was trennt die Konfessionen?“

Wie sich die Zeiten ändern

Kardinal Lehmann erhält die Luther-Medaille, obwohl der Reformator 1520 erklärt hat: „Roms Hass und Gunst verachte ich. Ich will nimmer Versöhnung oder Gemeinschaft mit ihnen.“

Islamische Karrieren

Nur wer sich in Justiz, Kirche, Politik oder an der Universität für islamische Interessen einsetzt, kann Karriere machen, erklärt Orientalist und Buch-Autor Hans-Peter Radatz.

Sag - wie der Engel Gabriel im Auftrag GOTTES - „Gegrüßet seist du, Maria“ (Lk 1,28), dann zittert die Hölle, dann fliehen die Teufel. Franz von Assisi, † 1182

Bestimmt Moral Recht und Politik?

Eingefleischte Homosexuelle meinen, Sie seien im Recht. Kürzlich hat ihnen sogar der Europäische Gerichtshof Recht gegeben: Drei Afrikaner dürfen nicht in ihre Heimat zurückgeschickt werden, wo sie bestraft würden. Asyl für Homosexuelle. Grünen-Politiker Volker Beck sprach von einem „historischen Tag“.

Zuvor hatten niederländische Behörden das Asyl abgelehnt, weil es sehr wohl zuzumuten sei, sich „beim öffentlichen Ausleben ihrer Homosexualität“ in ihrer Heimat zurückzuhalten. Die Richter, die sexuelle Neigung für bedeutsam hielten, gingen nicht darauf ein, dass Homosexuelle stärker die Verbreitung von Aids verursachen. Dessen Behandlung kann monatlich bis zu 2000 € kosten. Was aber schwerwiegender ist: Junge Menschen werden als „Frischfleisch“ verführt.

Sonst greift der Staat bei Delikten, welche die Gemeinschaft gefährden, stärker durch: Bei Fahrerflucht und Steuerbetrug, Vergewaltigung und Verleumdung, Drogenkonsum, Diebstahl und Kindesmissbrauch. Außer bei Missbrauch durch „Sexualkunde“ und Kleinstkind-Tötung.

Einzige Rechtfertigung für die Richter: Homosexualität ist eine heilbare Krankheit.

Zahlreiche „Delikte“ werden nie verfolgt. Auch die Zahl derer, die sie in den Beichtstuhl tragen und sich dem Urteil ihres Gewissens, der Kirche und GOTTES unterwerfen, ist gering: Vorschnelles Urteil, leichtfertiges Reden über andere, Notlügen, Lieblosigkeit, Zorn und Trunksucht, unreines Begehren, mangelnde Ehrfurcht - auch gegenüber GOTT, Neid, Unbarmherzigkeit, egoistisches Verwalten des eigenen Besitzes und der eigenen Zeit, mangelnde Bereitschaft zu verzeihen. Nur echte Christen leben die Tatsache, dass wir JESUS als unseren Wegweiser und Versöhner brauchen. Und das Verhalten von Nicht-Christen barmherziger einzuschätzen ist.

Geldtransfer unter Terroristen

Westliche Geheimdienste sind bei ihren Versuchen, die Finanzströme zwischen islamischen Terrornetzwerken auszutrocknen, nach wie vor erfolglos - trotz Einsatzes von heutiger Hochtechnologie. Das islamische Hawala-System verhindert jeden Zugriff.

Seit dem frühen Mittelalter praktizieren Muslime ihre Geldgeschäfte, die den Zins verbieten, ohne Bankwesen:

Wer Geld transferieren möchte, geht zu einem „Hawaladar“, einem Geld-Kaufmann, der mit einem Hawaladar in einem fernen Ort oder Land in Beziehung steht, übergibt ihm die Geldsumme in bar für eine bestimmte Person, der es der Hawaladar in seinem Ort bzw. Land gegen Nennung eines Codewortes auszahlt. Der Zahlungsausgleich zwischen den Hawaladars geschieht durch spätere Geschäfte. Ein- und Auszahlungen werden nicht schriftlich festgehalten.

Fachleute schätzen, dass auf diese Weise - an den Banken vorbei - Millionen umgesetzt werden.

„Geld spielt keine Rolle“, diesen Hinweis kennen z.B. Immobilienhändler, wenn es um den Erwerb von Grundstücken für den Bau von Moscheen geht. Muslime verfügen über sehr viel Geld. Sie werden unterstützt vor allem von den reichen islamischen Ölstaaten, um den Islam weltweit auszubreiten.

Um auf diesem „Pfad Allahs“ schneller voranzukommen hat die OIC, die „Organisation der Islamischen Konferenz“, der alle 57 islamischen Staaten angehören - auch die Türkei - muslimische Industrielle aufgefordert, sich in westliche Medienunternehmen einzukaufen. Mit ihren Anteilen sollen sie Verwaltungsrate unter Druck setzen, dem Islam zur Selbstdarstellung entsprechenden Raum zu gewähren.

Hat Satan Deutschland verlassen?

Nur in sieben Bistümern der 27 deutschen Diözesen ist ein Priester als Exorzist beauftragt. Bevor dieser aktiv wird, werden jedoch zwei (nicht unproblematische) psychiatrische Gutachten verlangt.

Seit Jahrzehnten wird die (niedere) Weihe zum Austreiben von Dämonen, die Exorzisten-Weihe, nur in der Petrus- und Pius-Bruderschaft, bei SJM (Societas JESU et Mariae) und in der Gemeinschaft „Ewiger Hoherpriester“ gespendet. Manche heutigen Seelsorger lehnen diesen traditionellen Befreiungsweg der Kirche ab, auch weil ihnen diese Praxis zu riskant scheint. Manche sind sich auch dieser priesterlichen Vollmacht nicht mehr bewusst.

Offiziell existiert die Glaubenslehre über Satan und seine Dämonen weiter, also über gefallene Engel. Doch im Kirchenvolk werden Warnungen wie die des Petrus: „Euer Widersacher, der Teufel, schleicht umher wie ein brüllender Löwe“ (1,4,8) von manchen nicht mehr ernstgenommen. Trotz satanischer Handlungen wie im ISIS-Terror, beim tausendfachen Kleinstkindmord und in der Esoterik. Doch die Vaterunser-Bitte „Erlöse uns von dem Bösen!“ ist nicht nur allgemein zu verstehen. Da jedoch „Höllens-Predigten“ selten geworden sind, wuchern falsche Überzeugungen im Kirchenvolk. Zum Beispiel wird für im Glauben abseits Stehend der Exorzismus erbeten, als könne jemand vom Unglauben befreit werden, ohne auch selbst sein Herz ein wenig zu öffnen.

Vergessen scheint bei manchen, wie sehr der stolze Satan Demut, Dienstbereitschaft, fürchtet: Knie-

den Mund zum Kommunion-Empfang zu öffnen - die schlichten Meditationen des Rosenkranzes aufzunehmen - andere durch ein Kreuz, eine Marien-Medaille, ein JESUS-Buch, eine Zeitung auf den Glauben aufmerksam zu machen und dabei eine „Abfuhr“ zu riskieren. Nicht zuletzt: Beharrlich das Bußsakrament zu empfangen, um auch den „Kleinkrieg“ gegen Satan und die eigenen Schwächen aufzunehmen. Doch Beichtflucht ist weit verbreitet. Anders: Wo auch die stille Messe gefeiert wird, bleibt das Gebet zu St. Michael, dem Satan-Stürzer (Apg 12,9), bekannt und die Erfahrung der Kraft des Namens JESUS eher lebendig (Apg 4,10).

Die seelische Not mancher, die sich als bedrängt empfinden, ist groß. Jedoch sind nicht alle Angriffe in unserer materialistischen Zeit Satan anzulasten. Auch Festkrallen am Besitz und äußerer Absicherung, Selbstherrlichkeit und mangelnde Stille führen zur GOTTES-Ferne. Nicht zuletzt, sich von der Sonntags-Gemeinde zu entfernen. Aktive Christen sind keineswegs von Angriffen des Bösen verschont. An ihnen hat Satan sogar besonderes Interesse. Viele andere hat er ja eh schon.

Pfr. Winfried Pietrek Lesen Sie selbst unbedingt die kleine Mertensacker-Broschüre „Befreit im Namen JESU“. Geben Sie bitte unbedingt das Heft auch an andere weiter (1 Expl. 1,50 €, 10 Expl. 10 €).

Profiliert durch Rüpeleien

Ein Politiker tritt einem anderen – oder einem Kirchenmann – vors Schienbein. Die Medien entfachen ein großes Getöse, je nach dem, wie es ihre (zahlenden) Bezieher erwarten. Der getretene Politiker gibt einen Tritt zurück. Zugleich macht auch er sich bekannt.

Tagespolitik besteht vorwiegend aus solchen Gefechten, vermischt mit einigen sachdienlichen Informationen und Meinungen. Für solche Art vorbeiwandernde Bericht-Erstatung sind dem KURIER seine Zeilen zu schade. Wahre Politik hängt zuerst von Grundsätzen ab, von dem, was der „Polys“, der Stadt, dient, also dem Volk, und was GOTTES Geboten nicht widerspricht. Unausgegrenzte Absichts-Erklärungen erregen zwar die Leser, sind aber kaum hilfreich und weiterführend. Zumeist geht es dabei ums Geldverteilen, was die Gefühle

anstachelt. Zentrale Fragen für das Überleben Europas werden, weil sie politischem Macht-Erhalt nicht dienen, dem Volk nicht zur Abstimmung gestellt, z.B. der neue „EU-Vertrag“. Der KURIER läßt sich allerdings keine politische Sprachregelung vorschreiben, nicht einmal in der Rechtschreibung. Es ist besser, sich mit wehender Flagge als unpolitisch beschimpfen zu lassen, statt dem Volk vorzuwecheln, man würde, z.B. was Kleinstkindmorde angeht, die wahren Lebens-Interessen des Volkes vertreten. *Michael Feodor*
Gratis-Verteil-Info „10 Gebote“



Salve, griechisch „chaire“, bedeutet mehr als „Gegrüßet seist du!“ (Lk 1,28), bedeutet: „Freue dich!“ (dass du als Mutter JESU helfen darfst).

Singen, ein Vertrauens-Weg

Einige Sänger des Kirchenchors haben sich bei Flüchtlingen angemeldet und nehmen kleine Geschenke mit. Es geht um einen Liedertausch. Verständigung auf Englisch. Syrer wie Deutsche hören sich aufmerksam die ihnen fremden Lieder an. Auf beiden Seiten wächst Vertrauen. Zuletzt probieren sie sogar ein deutsches Lied gemeinsam.

Sterbendes Deutschland?

Angehörige und „Nahestehende“, die bei einer Selbsttötung „helfen“, bleiben in Zukunft straffrei, auch Ärzte oder Pfleger im „Einzelfall“. Geschäftsmäßige „Helfer“ werden bis zu 3 Jahren oder finanziell bestraft. Schwammige Begriffe erleichtern Mord. GOTT zieht jeden Verursacher zur Rechenschaft.

Irrweg zu spät erkannt

Ein Hamburger, mit 14 Salafist, mit 17 nach Syrien. Kurz vor seinem Tod informierte er einen Bekannten in Hamburg: Junge Europäer werden schutzlos im Kampf verheizt. Er mailte gegen ISIS! Zu spät... *Islam von A bis Z (mit christlichen Antworten), 2,50 €/ 7 Expl. 20 €*

Der Löwe von Fulda

Während eines Bischofsjahres in Deutschland hört Erzbischof Johannes Dyrba: „Das darf man aber nicht sagen!“ öfter als während 20 Jahren als Vatikan-Diplomat in aller Welt. *„Der Löwe von Münster“ (14,80 €): Komm mit-Verlag, Schlesienstr. 32, 48167 Münster.*

Vorbeugen ist alles!

Für fast jeden 2. Wohnungs-Einbruch sind ausländische Banden verantwortlich. Binnen 9 Jahren verdoppelte sich die Zahl der Einbrüche in Deutschland auf 167.000.

Zu Gast bei Konfessionslosen

Beim 100. deutschen Katholikentag durfte ich bei einer konfessionslosen Familie übernachten. Sie waren herzlich zu mir, obwohl ich nicht gescheut habe, klar den JESUS-Glauben zu bekennen und ihnen das JESUS-Büchlein schenkte. Wir sollten stärker auf Konfessionslose zugehen. *L.W.*

Beratung für Schwangere
Tel. (06022) 9375 Weitersagen!

Ich abonniere den KURIER

Hiermit erkläre ich mich – bis auf Widerruf – einverstanden, dass der KURIER über die Volksbank Lippstadt den von mir/uns jeweils zu zahlenden Jahresbeitrag für den Bezug des KURIER der CHRISTLICHEN MITTE

€ 20 von meinem Konto IBAN _____

bei der/dem _____

mittels SEPA-Lastschriftsmandat abbuchen lassen kann (8 Wochen Rückruf-Recht).

Kontoinhaber (Bitte in Druckschrift und vollständige Bankanschrift)

Name: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Ort: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Einsenden an: CHRISTLICHE MITTE, Lippstädter Str. 42, 59329 Liesborn

Der endlose Flüchtlingsstrom

„Wir wollen unser Land so bewahren, wie wir es kennen“, sagen viele.

Danach aber fragen weder ISIS noch korrupte afrikanische Politiker, weder Bürgerkriege noch Dürre-Katastrophen. Verängstigte Flüchtlingswellen branden weiter an die Küsten Europas und sind weder durch Zäune noch durch eingeschränkte Sozialleistungen zu bremsen, erst recht nicht durch zögernde Politiker. Eine perfekte „Lösung“ existiert nicht. Warum mutet GOTT Europa das zu? Mit seinem günstigeren Klima samt Wohlstand schwächelt hier der Christenglaube. Weniger Kinder,

weniger Missionare. Jeder 5. Erdbewohner kennt den Namen JESUS noch nicht. Da wir Nicht-Christen kaum ansprechen, schickt GOTT diese zu uns. Ist aber der christliche Rest Europas diesem Ansturm gewachsen? Das hängt von der Glaubenstiefe jedes Einzelnen mit ab, von unserer Verzicht-Bereitschaft für Ärmere, von unserem missionarischen Feuer. **Der afrikanische JESUS kommt, bettelnd um Erbarmen, für sich und andere, auch für uns selbst.** *Eine Hilfe ist das JESUS-Buch.*

Gegen den Zeitgeist

Im August 2016 ist der Historiker Ernst Nolte gestorben. Die letzten 30 Jahre hatte er in einer Art Verbannung in Deutschland gelebt. Der Grund dafür war, dass er ein Gebot des Zeitgeistes missachtet hatte.

Sofort nach der Veröffentlichung seiner These (über das Verhältnis von Bolschewismus und Nationalsozialismus) erhob sich ein Sturm der Entrüstung, der schnell zu einer Schlammschlacht gegen Nolte wurde. Dieser sog. Historikerstreit von 1986/1987 war kein Ruhmesblatt für die historische Zunft. Diese steht ohnehin immer in der Gefahr,

in eine Ideologie abzugleiten. Der Fall Nolte zeigt, dass es sehr schnell einsam werden kann um einen, wenn man sich weigert, dem Zeitgeist die Füße zu küssen. Ernst Nolte hat diesen Preis bewusst bezahlt wie schon viele Menschen vor ihm und noch viele nach ihm ihn bezahlen werden.

Werner J. Mertensacker

Gefühls-Religion

Nie hat Petrus vergessen, wie er übers Wasser ging, einsank, um Hilfe schrie und gerettet wurde (Mt 14,29). Oder wie sein Schiff fast unterging, weil ihm so viele Fische ins Netz gingen (Lk 5,6). Oder wie er JESUS verriet und bitterlich weinte (Mk 14,66).

Wir Menschen sind vor allem durch Erlebnisse bestimmt.

Ob Liebe, Vertrauen oder Haß aufgewühlt wird, Freude, Dank oder Trauer – Gefühls-Erlebnisse verallgemeinern, machen blind für Schwächen oder Stärken. Deshalb ist es schwer, jemanden, der ein begeisterndes Erlebnis hatte, aus seiner Gefühls-Verwurzelung herauszuholen: „Was? Der so festliche Tag meiner Jugendweihe mit dem Bekenntnis zur Gottlosigkeit soll falsch gewesen sein?“ – „In charismatischen Segnungs-Gottesdiensten wurde ich getäuscht?“

Einen Irrtum einzugestehen, erfordert Demut, verlangt, zuzugeben, daß man sich täuschen ließ. Nichts schmeichelt uns Menschen so sehr, wie bestätigt zu werden und Recht zu behalten.

Das gilt auch für das „Ruhem im Geiste“. Da wird nicht zuerst nach Argumenten gefragt, sondern das Erleben hartnäckig als Beweis des Glaubens verteidigt: „Ich habe tiefen Frieden empfunden!“

Auch GOTT und Seine Wahrheiten sollen wir „aus ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Gemüte“ lieben. Doch zu „allen unseren Kräften“ gehören zuerst Verstand

und Wille. Für den Christen auch die Treue zum Neuen Bund, zur Kirche, zur Tradition. Neuartige, plötzliche religiöse Erfindungen GOTTES sind uns nicht versprochen. Auch keine sichtbaren oder erfahrbaren Beweise, die den Glauben erübrigen. Die Sakramente sind die Zeichen GOTTES, denen ER andere ermutigende Zeichen hinzufügen kann. Doch seliggepriesen werden jene, „die nicht sehen und doch glauben!“ (Joh 20,29).

Zeichen GOTTES dürfen weder verlangt noch gesucht werden, so sehr es uns Menschen dazu drängt. Der schmale Glaubensweg ist härter, einsamer, anstrengender, kreuzbeladener als ein bequemes „Ruhem im Geiste“: Umfallen, empfinden, sich begnadet fühlen und das „be-geist-ert“ verteidigen.

Schon vor 2000 Jahren suchte Satan durch geheucheltes „Mitleid“, den fastenden JESUS mit dem köstlichen Angebot des Brotes zu gewinnen, versuchte ihn, durch das bequeme Schauwunder des Schwabens von der Tempelzinne den Opferweg zu umgehen, und, indem er JESUS alle Schönheiten der Welt zeigte, ihn selbst zu über-tölpeln (Mt 4,4 ff). *Pfr. W. Pietrek*

Wissens-Test

Lesen Sie den CM-KURIER mit Gewinn? Testen Sie Ihr Gedächtnis:

1. Ist kirchliche Trauung ohne Ständesamt zuvor möglich?
2. Zwischen wem existieren Hirn-Unterschiede bereits bei der Geburt?
3. Welche „Gemälde-Galerie“ entstand vor 32.000 Jahren?
4. Wie viele NT-Schriften gibt es?

5. Wodurch hätte Don Bosco „10 Millionen“ retten helfen können?
- Um den Wissens-Test erfolgreich zu bestehen, sollten Sie monatlich 4 KURIERE für nur 30 € im Jahr beziehen (notfalls gratis) - ein Expl. für Ihr Archiv, 3 zum gezielten Weitergeben. Danke!**

Liebe ist zugleich Ehrfurcht. Sie tastet andere nicht an, herrscht nicht, vergewaltigt nicht, sondern dient.

Romano Guardini († 1968)

Der KURIER, er regt uns an, wie ein Christ heut kämpfen kann. Drum das Blatt der Seiten vier nennt sich selbst CM-KURIER. Jeder als KURIER soll wagen, diese Botschaft auszutragen.



KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
 Tel. (02523) 8388, Fax (02523) 6138
 von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 17 Uhr
 Herausgeber: Werner Mertensacker
 Vertrieb: Werner Handwerk
 Beirat: Pfr. W. Pietrek (auch in gloria.tv)
 Verleger: CHRISTLICHE MITTE
 E-Mail: info@christliche-mitte.de
 Internet: www.christliche-mitte.de
 Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
 Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.
 Monats-KURIER 20 € / Jahr
 4 Expl. mtl.: 30 € / Jahr
 10 Expl. mtl.: 50 € / Jahr
 Hör-KURIER-Kassette: 20 € / Jahr

KURIER-Konten:

Christliche Mitte
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE25416601240749700500
 BIC GENODEM1LPS
 Postbank Dortmund
 IBAN DE41440100460013064461
 BIC PBNKDEFF440
Vereinigung zum Schutz schwacher und hilfloser Menschen
 Volksbank Lippstadt
 IBAN DE11416601240759001500
 BIC GENODEM1LPS

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € zuzüglich 20 € für das verbindliche KURIER-Abonnement.